

sonnendeck®

Aus Liebe zu Neuseeland



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigter Sonnenwind, lieber Duduche.

Mikkel Isak ist der Besitzer der größten Rentierherde der Welt. Mit einer Drohne beobachtet er seine Herde von oben. Wenn sie sich zu großräumig verteilen, treibt er die Tiere mit einem Schneemobil zusammen. Einmal lag er gerade auf einer Felldecke inmitten der unwirtlichen Gegend am Polarkreis, nagte an einem Stück getrockneten Rentierfleisch als plötzlich ungewöhnlich starke Nordlichter am Horizont zuckten. Wie giftgrün leuchtende, wallende Bühnenvorhänge rasten die von Sonnenwinden ausgelösten Erscheinungen übers Firmament. Mikkels Haare und auch die seiner vierbeinigen Schützlinge standen sofort senkrecht nach oben. Die Rens sahen aus wie längliche Igel aus Wolle. Das lag an der extremen statischen Ladung, die von einem elektromagnetischen Sturm herrührte. Mikkel wusste, dass es keinen Sinn machen würde, seine Frau anzurufen, da die vom Magnetsturm verursachten Änderungen des Erdmagnetfeldes das Mobilfunknetz eliminieren. Also zog Mikkel eine Flasche Gewürztraminer Spätlese aus seiner Felljoppe und gönnte sich ein Gläschen. Leise sang er „Black old sun won't you come to take away the pain“ und rieb sich seine schmerzhaft juckenden Frostekzeme.

Circa 3.200 km südlich auf der Weinmesse *Vignerons Independant* in Strasbourg ist am Stand des Weinguts René et Michel Koch aus Nothalden an diesem Freitagnachmittag nur mäßig Betrieb. Michel Koch steht hinter dem Tresen und schaut uns freudig an. Wäre er nicht tatsächlich Winzer, könnte man ihn für eine Erfindung des elsässischen Tourismusverbands halten. Michel ist von gedrungener Gestalt, hat rote Backen und funkelnde Augen. Er entspricht also genau dem Klischee des elsässischen „Hansi“, der vor einem mit Blumenkästen bewehrten Fachwerkhaus steht, auf dessen Dach ein Storchennest thront. Sein namenloser Mitarbeiter am Stand scheint in die Rolle dieses Vogels geschlüpft zu sein, mit weit ausholenden Bewegungen seiner gespreizten Arme schichtet er in Hintergrund Weinkartons um, dabei klappert ein Teppichmesser gegen einen Korkenzieher, die er beide am Gürtel trägt. Michel serviert einen schönen *Cremant extra brut*, gefolgt von einem fast zu üppigen, aber trockenen *Riesling Heissenberg*, was nicht den fast gleichnamigen deutschen Physiker meint, sondern die gen Süden exponierte Reblage, umgangssprachlich für „der heiße Berg“. Anekdo-

tisch interessant wird es aber erst als der charmante Michel seine Pinot Noirs kredenzt. Seinen ältesten Rotwein hat er *Mon pote Duduche*, also „mein Kumpel Duduche“ genannt. Das Etikett zeigt die Zeichnung eines schlagzeugspielenden Mannes mittleren Alters mit sehr großem Kopf. Michel erzählt, er habe diesen Freund namens Alain viel zu früh verloren. Alain habe sich in der Seenotrettung engagiert und sei dabei gestorben. In seiner endlosen Trauer habe Michel mit sich gerungen, wie er dem Kumpel Ehre erweisen könne. Also benannte er seinen besten, im Holzfass ausgebauten Rotwein nach seinem „pote“. Ein Wein, wie ihn Alain gerne trank. Verdattert aber ergriffen stehen wir am Stand, gerührt von dieser Treue über den Tod hinaus, die Michel mit echter Bescheidenheit, ja fast kindlicher Naivität seinem verstorbenen Kumpel zuteilwerden lässt. Mitten im hektischen Treiben einer riesigen Weinmesse erleben wir diesen Moment menschlicher Größe. Das Dach des Messegebäudes scheint sich für einen Augenblick aufzutun, ein herabgesandter Lichtstrahl taucht den Winzer Michel Koch in ein warmes Licht. Der gedrunge gebaute Mann bebt ein wenig, unter seinen tränennassen Augen blitzt ein seliges Lächeln auf. Kurz fürchten wir, er würde gleich in den Himmel auffahren wie einst der Prophet. Doch sein storchartiger Mitarbeiter hält ihn am Hosensbund fest. Unvermittelt fährt Michel mit seiner Weinpräsentation fort. Es gibt einen *Gewürztraminer grand cru Muenchberg 2015 Vendange Tardive*, getauft auf den Namen *Le Jardin de Mikkel*. Dieser Weißwein ist von großer Klarheit und Raffinesse, von belebender, geradezu arktischer Frische. Das Etikett zeigt eine Rentierherde mitten im Magnetsturm.

Vinophile Grüße vom *sonnendeck*.

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Return to the Real

Das Schauwerk Sindelfingen zeigt Videoinstallationen des kalifornischen Künstlers Doug Aitken. 3

Kunst auf 31,5 x 31,5 cm

Die Ludwiggalerie Oberhausen zeigt Coverart des Designstudios Hipgnosis. 6

Kleines Land, große Möglichkeiten

Stagnierende Schritte in eine lebenswerte Zukunft erzeugen Frust. Doch es gibt eine gutgelauente Lösung. 8

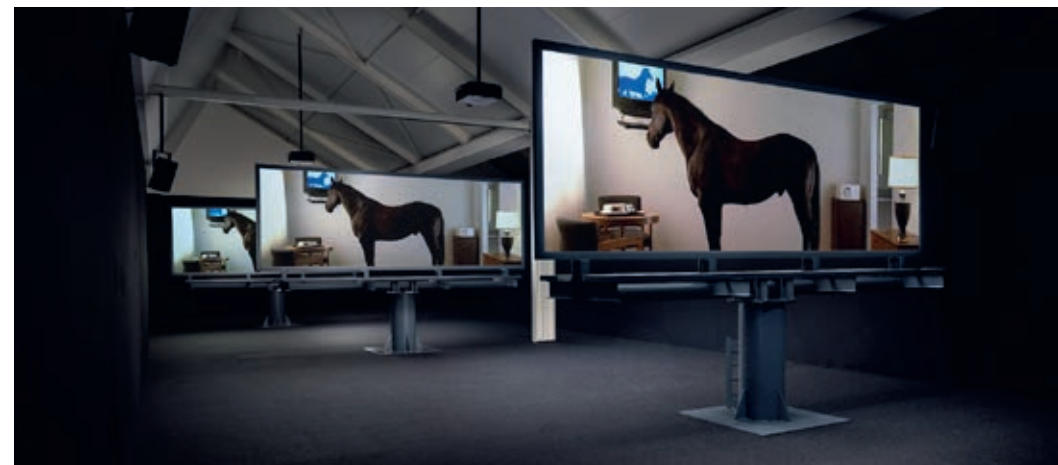
KOMPASS

Glanzlichter März 11

Kompass März 12

Vernissagen März 15

Impressum 15



Doug Aitken, *migration (empire)*, 2008, © Doug Aitken, Courtesy of the artist; 303 Gallery, New York; Galerie Eva Presenhuber, Zürich; Victoria Miro, London; Regen Projects, Los Angeles, Foto: Frank Kleinbach

RETURN TO THE REAL

Die komplexen Beziehungen zwischen Menschen, Natur und Technologie: Das Schauwerk Sindelfingen zeigt Videoinstallationen des kalifornischen Künstlers Doug Aitken.

Erst waren wir als Menschheit zu schnell für die Natur, jetzt im Klimawandel ist die Natur zu schnell für uns. Asynchronitäten und ungleiche Geschwindigkeiten nicht nur in Bezug auf die Natur, sondern auch im Verhältnis von beschleunigter Kommunikation und schleppender Bewusstseinsbildung sind Kardinalthemen im Werk des US-Amerikaners Doug Aitken (*1968). Eine zuweilen metaphorische Bildsprache ist es auch. Im Video *migration (empire)* (2008) ziehen verlassene Städte, Häuser und Landschaften vorbei und nehmen die BetrachterInnen mit auf einen visuellen Roadtrip. Die Arbeit wurde in Motelzimmern verschiedener Städte der USA gefilmt. Eine Reihe von Szenen zeigt nordamerikanische Wandertiere bei der Erkundung dieser Zimmer. Die Tiere setzen sich entsprechend ihrer Urinstinkte mit den künstlichen Umgebungen auseinander. Man sieht brillante Aufnahmen eines pechschwarzen Bisons, eines Pferdes mit glänzenden Augen, eines flauschigen Waschbären und anderer Prachtexemplare aus der amerikanischen Wildnis und versteht: Es geht um Tierrmigration. Doch auf anderer Ebene geht es natürlich auch um Migration als Konzept der Adaption an veränderte Rahmenbedingungen, als Teil der Weiterentwicklung von Spezies, auch von so komplizierten und hochmütigen wie dem Homo sapiens. Und um

dessen toxische Lieblingsspielzeuge: Denn Aitken verhandelt in seinem optisch David-Lynch-esk gehaltenen Filmepos auch die Folgen der automobilen Migration, die das Leben in seiner amerikanischen Heimat massiv prägt. Wie Billboards an einem Highway reihen sich drei riesige Leinwände in die Tiefe des Sindelfinger Ausstellungsraumes. Tiere bewegen sich teils zaghaft, teils neugierig durch die leeren, fein zurechtgemachten Schlafzimmer. Obwohl keine Menschen sichtbar sind, scheinen sie doch auf geheimnisvolle Art anwesend zu sein. Eingeschaltete Fernseher, Kaffeemaschinen, Lampen und laufende Wasserhähne verraten ihren zumindest temporären Aufenthalt in den Räumen. Ein Pferd bewohnt ein Zimmer, wo es im Fernsehen freilaufende Wildpferde beobachtet. Danke, Herr Aitken, gibt es eine schönere Metapher für den Zustand des Menschen im Internetzeitalter? Das wahre Leben findet auf der Mattscheibe statt. Lethargisch verharren wir auf Sofas und alles, was wir erleben, haben Algorithmen für uns ausgesucht. Auf einer weiteren Ebene thematisiert *migration (empire)* in Aufnahmen von einer zugebauten, vollkommen denaturierten Landschaft die verschärfte Spannung zwischen dem Zustand der natürlichen Umwelt und der mythologisierten Vorstellung von der „Idee von Amerika“ (auf die u.a. Trump und die Alt Right-Bewegung



Doug Aitken, *Wilderness*, 2022, © Doug Aitken, Courtesy of the artist; 303 Gallery, New York; Galerie Eva Presenhuber, Zürich; Victoria Miro, London; Regen Projects, Los Angeles, Foto: Frank Kleinbach

rekurrieren). Der Bison steht in diesem US-amerikanischen Mythos für die „Eroberung des Westens“ also die Beschlagnehmung der Territorien, der Unterjochung der dort lebenden Ethnien und die Verdrängung ihrer spirituellen Konzepte (der Bison ist ein Totemtier vieler Native Americans), das Pferd verkörpert die koloniale Logistik (später ersetzt durch die Eisenbahn und das Automobil) und der Waschbär steht für die Anpassungsfähigkeit an veränderte Lebensräume, auch durch die Auslöschung konkurrierender Spezies. *migration (empire)* spricht von der totalen Entfremdung des Menschen von der Natur und von sich selbst, bei gleichzeitiger Verblendung und Selbstsiedierung mittels endlos wiederholter und mit aller Kraft hochgehaltener Fortschrittsmythen. In diesem Punkt erinnert diese Videoarbeit an frühe Meisterwerke dieses Genres, wie etwa Godfrey Reggios Kinofilme *Koyaanisqatsi* (1982) und *Powaqqatsi* (1988).

Auch im zweiten Großereignis der Ausstellung im Schauwerk, der Videoinstallation *Wilderness* (2022), übersetzt Aitken ernüchternde Einsichten in irritierend ästhetische Bilder. Aitken filmte dafür zu Beginn der Corona-Pandemie das alltägliche Geschehen am Strand in der Nähe seines Wohnhauses in Los Angeles. Unterlegt mit KI-generierter Musik, rhythmisiert durch den Wechsel von Landschaftsaufnahmen und Szenen mit Personen und Menschengruppen am Strand, wird ein Zyklus von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Nacht gezeigt. Durch suggestive Slow Motion, einem sphärischen Soundtrack und kreisförmiger Mehrkanalprojektion entsteht eine tranceartige Stimmung der Immersion. Das Video fließt von Person zu Person und

folgt einem unterbewussten Faden, bei dem Klang und Sprache das Bindegewebe bilden. Es entsteht ein riesiger Wandteppich aus Einzelpersonen und Gruppen von Menschen, die wie die Gezeiten ein- und ausströmen, tagsüber den Strand füllen und ihn in der Dunkelheit leeren. Die KI-generierten digitalen Stimmen bilden eine fragile Struktur und bringen ein kollektives Bewusstsein zum Ausdruck. Während sich die Strandbesucher den ganzen Tag über bewegen und die Welt mit dem Handy dokumentieren, verwandeln sich ihre Stimmen durch zyklische Wiederholung langsam in vielschichtige Klänge, die an die minimalistischen Komponisten Philip Glass und Steve Reich erinnern, die Aitken als Inspiration nennt. Die Melodien brechen auseinander und die Spannung baut sich auf, während das warme Licht der untergehenden Sonne vom blauen Licht der Handydisplays in der Dämmerung abgelöst wird. Mit Einbruch der Dunkelheit geht *Wilderness* von Momenten der Zerbrechlichkeit und Introspektion zu einer Szene über, die eine kollektive manische Energie erforscht. In der Ferne werden Waldbrände sichtbar, am Strand bildet sich eine Menschenmenge in kathartischer Bewegung. Ein Gefühl von Aggression und Erregung macht sich breit und die digitalen Stimmen erodieren zu weißem Rauschen. Die Grauzonen zwischen Tag und Nacht, Realität und Fiktion, Leben und Tod verschwimmen. Auf subtile Weise hat Aitken hier ein Bild der Gesellschaft auf der Passage von der herkömmlichen Welt in eine neue, virtuelle Welt entworfen. Die Welt einer fragmentierten Realität, in der jeder seine eigene Vorstellung von Wirklichkeit hat. Solange wir an einer Vision festhalten, wohin das



Doug Aitken, *Wilderness*, 2022, © Doug Aitken, Courtesy of the artist; 303 Gallery, New York; Galerie Eva Presenhuber, Zürich; Victoria Miro, London; Regen Projects, Los Angeles, Foto: Frank Kleinbach

alles uns führen soll, ein vages Ziel ansteuern und sei es nur für Etappen, muss uns das nicht groß aus der Ruhe bringen. Real ist immer das, worauf wir uns vorübergehend einigen können.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 16. Juni 2024
Doug Aitken. Return to the Real
 Schauwerk Sindelfingen
www.schauwerk-sindelfingen.de



30
 JAHRE

FOLIEN EXPRESS
 WERBETECHNIK »X« INFODESIGN



0711 649 44 25
www.folien-express.de



Led Zeppelin, *Presence* © Hipgnosis

Pink Floyd: *Wish You Were Here*, back sleeve, invisible businessman © Pink Floyd Music Ltd.

KUNST AUF 31,5 x 31,5 cm

Die Ludwiggalerie Oberhausen zeigt Coverart des Designstudios Hipgnosis.

Es gab mal eine Zeit, da kam Musik von runden schwarzem Scheiben, die in Pappkartons steckten. Diese Vinylschallplatten standen in mehr oder weniger gutsortierten Fachgeschäften, wo sich Kunden und Kundinnen durch die Bestände blättern. Was die Kundschaft zuerst sah, waren natürlich die Frontcovers, deren Aufgabe es zunächst war, Künstlernamen, Stilrichtung und eventuell Lebensgefühle, Modestyles, etc. der jeweiligen musikalischen Community zu vermitteln. Auf so manchem Backcover, typischerweise von Jazz-Platten, prangten sogar längliche Texte von renommierten Journalisten oder Musikwis-

senschaftlern, die den kreativen Wert des Dargebotenen hervorhoben oder die Musik und oder die Musiker in den jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kontextualisierten. Doch schon Ende der 1960er-Jahre entstanden Coverdesigns, die weder Fotos der Bandmitglieder noch Namen und Albumtitel mitteilten. Aufgabe der Covergrafiker war es dann, den musikalischen Inhalt der Scheibe assoziativ zu visualisieren, seltener auch zu konterkarieren. Die beileibe nicht einzigen aber sicher berühmtesten Coverdesigner waren ab 1970 das britische Designerteam Hipgnosis. Sie hatten bahnbrechende Gestaltungs-

deen, setzten diese aufwändig in penibler Handarbeit um, doch sie hatten einfach auch Glück, da sie für Bestseller-Bands wie Pink Floyd, Led Zeppelin, 10cc, AC/DC, etc. entwarfen. Durch den millionenfachen Verkauf der Alben waren Hipgnosis' Coverabbildungen sicherlich die meistreproduzierten Kunstwerke der 1970er bis 90er-Jahre. Auch ein Andy Warhol kam nicht annähernd an ihre Auflagen heran.

Die Ludwiggalerie im nordrheinwestfälischen Oberhausen zeigt derzeit eine Retrospektive zum Schaffen der Designer Aubrey Powell und Storm Thorgerson, die das Team Hipgnosis bildeten. Aktueller Anlass ist das 50. Jubiläum der Veröffentlichung des Albums *Dark Side Of The Moon* der Art-Rockband Pink Floyd aus dem Jahr 1973, dessen berühmtes Prism-Cover sie entwarfen. Dieses auch heute noch ubiquitäre Album markierte den Eintritt der Band in ihre klassische Phase, der (noch unter der Ägide Syd Barretts) eine psychedelische und eine programmatische Phase vorausgingen. „Dark Side“ war Ausdruck vom Willen der sowieso schon populären Band sich weitere Käuferkreise zu erschließen, Musikfans zu erreichen, die den experimentellen Charakter und das avantgardistische Gepräge der Vorgängeralben nicht mittrugen. Mit den Songs *Money* und *Time* sprachen Pink Floyd ein Publikum von RockhörerInnen an, die auf einprägsame Melodien, Schlüssigkeit der Komposition und auf eine gute handwerkliche Ausführung des Ganzen Wert legten. Folglich markierte das Album im Jahr 1973 Höchstplatzierungen in den Charts aller damals relevanter Märkte. In den USA und im UK findet es sich bis heute unter den Top 100 aller jährlich verkauften Alben. Das „Dark Side“-Plattencover wurde von George Hardie vom Hipgnosis-Designstudio entwickelt. Die Covergestaltung stammt von Storm Thorgerson. Sie zeigt vor schwarzem Hintergrund die Brechung eines weißen Lichtstrahls an einem Prisma, der sich dadurch in die Spektralfarben auffächert. Dieses Motiv ist ein Zitat von einem Klassiker des Schallplattencovers, den Alex Steinweiss 1942 für Beethovens 5. Klavierkonzert gestaltet hatte. Die aufgefächerten Spektralfarben setzen sich im aufgeklappten Teil des Pink Floyd-Covers fort und beschreiben dort graphisch einen Herzschlag, wie er am Anfang und am Ende der Platte zu hören ist. „Dark Side“ ist konsequent als „Credit Free Cover“ ausgeführt, weder auf der Vorderseite noch auf dem Backcover des Original-Releases gibt es (abgesehen von einer kleingedruckten Seriennummer) Textinformationen. Aufgrund einer angesichts der rasch ansteigenden Popularität des Albums überflüssigen



AC/DC: *Dirty Deeds Done Dirt Cheap* © Hipgnosis

Hasenfüßigkeit seitens des Vertriebs wurden aber ärgerliche Sticker auf dem Frontcover angebracht, die über Bandnamen und Titel informieren. Wahre Coverart-Fans rissen diese sofort nach dem Kauf des Albums herunter.

Neben Entwürfen für Pink Floyd, mit deren Bandmitgliedern die beiden Designer eng befreundet sind kamen auch Gestaltungen zu *Houses of the Holy* und *Presence* von Led Zeppelin, *Elegy* von The Nice und *Deceptive Bends* von 10cc sowie viele weitere Designs zu Weltruhm. Benannt haben Powell und Thorgerson ihr Atelier nach einem Schriftzug, den Syd Barrett von Pink Floyd über ihre Studiotür gesprüht haben soll. Die widersprüchliche, ironische Vereinigung der Bedeutung von Hip – neu, cool, trendy – und Gnosis – altgriechisch für Wissen – passt zu ihren neugedachten Ansätzen. Ähnlich paradox und humorvoll sind ihre Designideen. Viele LP-Hüllen sind deutlich inspiriert von surrealistischen Kunstwerken, in denen sich rätselhafte Momente finden. Einige Motive entstanden durch Experimente mit der Polaroid-Technik, andere durch Assoziationen mit den Albumtiteln. Um viele Cover und deren Entstehung spinnen sich Geschichten und Gerüchte, die Ausstellung geht diesen nach, indem sie die wichtigsten Designs des Duos vereint und auf über 120 großformatigen limitierten Fine Art Prints und Fotografien präsentiert. Zum Teil handelt es sich dabei um Entwürfe, die nicht realisiert worden sind. Sicherlich gibt diese Ausstellung auch Anlass, einen der wenigen noch verbleibenden Vinylschallplattenläden aufzusuchen und sich ein paar dieser 31,5 cm x 31,5 cm großen Kunstwerke nach Hause zu holen.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 20. Mai 2024

HIPGNOSIS.BREATHE

Album Cover Art und Photo Design
by Aubrey Powell & Storm Thorgerson
Ludwiggalerie Schloss Oberhausen
www.ludwiggalerie.de



KLEINES LAND,

Stagnierende Schritte in eine lebenswerte Zukunft erzeugen Frust.



GROSSE MÖGLICHKEITEN

Doch es gibt eine gutgelaunte Lösung.



Sultan Williams am Regierungssitz seiner selbst gegründeten Mikronation.

Auch schon mal gedacht, oh Gott ist das alles kompliziert hier? Auch schon mal vor dem Bürgerbüro gestanden und an den verschlungenen Pfaden der Bürokratie verzweifelt? Auch schon mal mit vollem Elan die Lösung eines gravierenden gesellschaftlichen Problems angegangen, nur um wenige Monate später von paradoxen Hindernissen ausgebremst zu werden? Auch schon vom Aktivist zum Passivisten geworden, weil in diesem Land alles furchtbar zäh ist, weil auf allen Seiten Bedenkenträger die Hauptsache in einen sich selbsterschöpfenden Kosmos von Nebensächlichkeiten demontieren? Auch schon daran verzweifelt, dass für die saturierte Gesellschaft Veränderung immer gleich Verschlechterung bedeutet? Auch schon die Nerven verloren angesichts einer Gesellschaft, die zwischen der totalen Virtualisierung des Lebens und einem beschleunigten Klimawandel eingezwängt ist, und einfach

Schön anzusehen, aber als Reisedokument noch untauglich: Der Passport der Volksrepublik Slowjamastan



so weitermacht? Sich mit Wissen aller an einem doppelten Kippunkt befindet, wo die IT zu artifiziell und die Natur zu kreativlich werden und auf beiden Seiten der Kontrollverlust bevorsteht, und trotzdem als Nation so unendlich phlegmatisch vor sich hin suppt? Wenn es euch auch so geht und ihr die Faxen dicke habt, dann kommt hier ein goldener Tipp: Gründet einfach eine Mikronation!

So wie Randy Williams. Der hat vor gut zwei Jahren 19 000 US-Dollar auf den Tisch gelegt und dafür ein 0.045 km2 kleines Stück ausgetrocknetes Land zwischen San Diego und der mexikanischen Grenze bekommen. Dann hat er einen Schreibtisch in diese Wüste gestellt und die Volksrepublik Slowjamastan ausgerufen. Obwohl der Ministaat keine Gebäude hat, befinden sich auf dem Grundstück ein großes Grenzschild am Highway, ein Grenzkontrollposten, eine Telefonzelle und eben jener offene Schreibtisch, an dem der selbsternannte „Sultan Williams“ die Staatsgeschäfte tätigt. Das Büromöbel stellt gleichzeitig auch die Landeshauptstadt namens Dublândia dar. Die Nationalhymne „Slowjamastan (I Think It's Gonna Be an Awesome Place)“ ist ein sehr zurückgelehntes Stück Songwriter-Music das irgendwo zwischen Randy Newman und Jackson Browne angesiedelt ist. Eine Nationalwährung gibt es auch, sie heißt „Duble“, ihre Scheine zeigen den Sultan, Panzer und Waschbären. Die aktuell 16477 registrierten StaatsbürgerInnen könnten theoretisch damit bezahlen, doch derzeit gibt es auf dem Staatsgebiet keinen Laden. Außerdem ist der Duble bisher keine konvertierbare Währung und kann daher nur auf der Webseite der Republik gekauft werden. Dort bekommt man auch den hübschen dunkelgrünen slowjamastanischen Reisepass zu günstigen \$ 60,-. Von den zahlreichen Staatsbür-

gern lebt zurzeit niemand auf dem Territorium und auch der Sultan ist nur einmal monatlich zu den Dienstzeiten vor Ort, da es dort kein Wasser gibt. Diese Trockenheit ist auch der Hauptgrund für die nur schleichende wirtschaftliche Entwicklung der Republik. Diese sieht Williams vorwiegend in der Tourismusbranche. Zu den geplanten touristischen Attraktionen in Slowjamastan gehören eine Bowlingbahn, eine interaktive Gürteltierfarm, ein Hot-Dog-Laden, ein Restaurant und, sofern ein funktionierendes Wassersystem in der Wüste eingerichtet werden kann, ein Spaßbad namens „Lazy River“. Gleich nach der Unabhängigkeitserklärung verschickte Williams Postkarten an Risikokapitalgeber und global agierende Unternehmen, um den Kapitalfluss anzuleiern. Doch Investoren zeigen sich bisher zurückhaltend, was auch der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass Slowjamastan noch von keinem der 193 bei den Vereinten Nationen vertretenen Staaten anerkannt ist. Selbst die Konsolidierungsgespräche mit dem „Nachbarstaat“ USA verlaufen schleppend. Sultan Williams hat Joe Biden wiederholt Gesprächsangebote unterbreitet, die jener aber brüsk zurückwies. Bidens Hartnäckigkeit mag auch damit zusammenhängen, dass Slowjamastans Staatswesen autoritäre Züge (Stichwort „Gelegenheitsdemokratie“) aufweist und der Sultan eine zuweilen bizarre Gesetzgebung etabliert hat. Zu den zunächst wenig einleuchtenden Verboten gehören das Tragen von Plastikpantoffeln der Marke „Crocs“ und das Abspielen von Mumble Rap („Nuschel-Rap“, eine Spielart des Genres Hip-Hop,

bei dem der Künstler schwierig zu verstehen ist, was aber auch ein bisschen egal ist, da die Texte eh sehr unterkomplex sind). Ebenfalls sanktioniert ist es im Auto die Füße auf das Armaturenbrett zu legen, sowie das Essen von Streichkäse. Zumindest das Verbot von Mumble Rap dürfte auf die eigentliche Profession des Sultans zurückgehen: Randy Williams ist im Hauptberuf Radio-DJ und spielt ausschließlich Slowjam, einer Mischung aus R'n'B, Soul und Jazz. Mumble Rap hasst er. Ansonsten ist er für jegliches Engagement seines Volks auf dem Staatsterritorium offen. Menschen aller Länder und Meere können sich online über die nationale Website von Slowjamastan um die Staatsbürgerschaft und um Kabinettsposten bewerben. Geht dort wesentlich schneller als im Bürgerbüro.

Hansjörg Fröhlich

www.slowjamastan.org



Grenzübergang zwischen den USA und Slowjamastan



Time out · Anja Luthle

Die Plastiken und Installationen von Anja Luthle verwandeln den Ausstellungsraum in eine lebendige Bühne. Hier scheinen die Objekte zu performen und übernehmen wie Stellvertreter von Schauspielern ihre Rollen. Die Motive und Handlungen behalten das Alltägliche im Auge, aber das Geheimnis der Kunstwerke liegt in der Rolle des abwesenden Menschen, der den eigentlichen Kern der Aussage bildet. Das Spiel entfaltet sich in der Vorstellungskraft des handelnden und erlebenden Betrachters.

Die Ausstellung mit dem Titel *Time out* spannt einen Bogen von kinetischen Installationen und Figuren bis hin zu großformatigen Zeichnungen und Stoffarbeiten, die um die Themen Zeit, Erinnerung und Identität kreisen.

Ausstellungshighlights:

Mittwoch, 27. März, 19.30h: Gespräch mit Jürgen und Martina Buckenmaier (RIANI)

Dienstag, 23. April, 19.30h: Vortrag mit Prof. Dr. Hannah Monyer, Neurobiologin

Samstag, 11. Mai, 15h: Führung mit Künstlerin und Katalogpräsentation

Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi - Fr 14 - 18 h, Sa, So, Ft 11 - 18 h



Gilles © Anja Luthle

Sport & Spiel in Werken der Sammlung Würth
Siegfried Anzinger, Günter Grass,
Karl Hubbuch, Tomomi Morishima,
Eduardo Paolozzi, Tomi Ungerer,
Walter Wörn u.a.

Das Kräfteressen liegt entwicklungs-geschichtlich vermutlich in der Natur des Menschen. Der Kulturhistoriker Johan Huizinga sah als einer der Ersten im Spiel den Ursprung der menschlichen Zivilisation und im agonalen Prinzip, das heißt im Wettkampf, den entscheidenden Kulturfaktor. Im 20. Jahrhundert erlangte die sportlich-spielerische Betätigung breitere Beliebtheit als Freizeitaktivität. Hier setzt die Ausstellung an.

Schlossstraße 51, Tel 239 25-0, Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Günter Grass: 1985, aus: *Mein Jahrhundert*, 1997 - 1999 Aquarell Sammlung Würth, Inv. 7705 - © 2024 VG Bild-Kunst Bonn

Dauerausstellung

Kunstschatze – Die Sammlungen

Dauerausstellung 2024/25

22. März - 13. Oktober

Interieur & Stilleben in Moderne und Gegenwart

Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493

Di - Sa 14 - 17h, So, Ft 11 - 17h

www.kunstmuseumalbstadt.de

www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

2. März - 26. Mai

Le jeune européen · Arthur Metz Malerei

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang

Tel 07191 / 894477

Di - Fr 16 - 19h, Sa 11 - 18h, So, Ft 14 - 18h

www.galerie-der-stadt-backnang.de

STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT

BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

16. März - 14. Juli

Tafelmusik No. 1 - Aufgetischt**Gruppenausstellung**

Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang

Tel 07191/89 44 77

Di - Fr 16 - 19h, Sa 11 - 18h, So, Ft 14 - 18h

www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

16. März - 16. Juni

Reiche Ernte – Früchte in der Kunst**des 20. und 21. Jahrhunderts**

bis 21. April

Im engsten Raum Unendlichkeit gezeitigt**Wolf-Rüdiger Hirschbiel**

Hauptstraße 60 - 64, Bietigheim-Bissingen

Tel 07142 / 744 83

Di, Mi, Fr 14 - 18h, Do 14 - 20h, Sa, So, Ft 11 - 18h

www.galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 24. April

SCHALL & RAU(S)CH: Dunstkreis der Do-**sierung! · Gruppenausstellung**

Pfarrgasse 2, Böblingen

Di - Fr 15 - 18h, Sa 13 - 18h, So, Ft 11 - 17h

www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 24. März

Stiftungspreis Fotokunst 2023

Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf

Tel 070 42 / 376 95 66

Mi - Fr, So, Ft 11 - 17h

www.sammlung-klein.de

GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

3. März - 2. Juli

The Senses of Plants / Die Sinne der Pflanzen
Gruppenausstellung

Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40

Di, Mi, Sa, So 11 - 18h, Do, Fr 12 - 20h

www.villa-merkel.de

GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 7. April

Bäume haben lange Gedanken.**Der Bildhauer Ervardas Racevicius**

Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di - So 14 - 18h

www.fellbach.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

SCHLOSS FILSECK

bis 21. April

Über alle Berge – Das Landschaftsbild im**Wandel der Zeit · Gruppenausstellung**

Uhingen

Tel 071 61 / 650 42 11, Mi - So, Ft 13 - 17h

www.kunsthalle-goepingen.de

www.schloss-filseck.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 3. März

echt jetzt · Gruppenausstellung

bis 3. März

Benjamin Moravec

Marienstraße 4, Heidenheim

Tel 073 21 / 327 48 10

Di - So, 11 - 17h, Mi 13 - 19h

www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN

KUNSTHALLE VOGELMANN

23. März - 28. Juli

The Lives of Women**Mary Ellen Mark (1940 - 2015)** Fotografie

Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20

Di - So, Ft 11 - 17h, Do 11 - 19h

www.museen-heilbronn.de

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

23. März - 25. August

UBIK_un pezzolino da cielo · Leni Hoffmann

23. März - 23. Juni

100 Jahre ohne Gedächtnis · Katarina Baumann

Dauerausstellung

Update! Die Sammlung neu sichten**Gruppenausstellung**

Lorenzstraße 27, Karlsruhe

Tel 0721 / 133 44 01

Mi - Fr 10 - 18h, Sa, So 11 - 18h

www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE
bis 14. April
Mack im ZKM · Heinz Mack

bis 2. Juni
Aber ist es sicher? Digiloglounge N°3

Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe
Tel 07 21 / 81 00-0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU
9. März - 9. Juni
Never happy. Never sad · Birgit Brenner

bis 8. September
Die fabelhaften Abenteuer von Lurchi und Mecki
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202-74 01
Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.
24. März - 5. Mai
people are strange · Shalva Gelitashvili
Malerei
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 0 71 52 / 39 91 82
Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM
bis 1. April
Vom Wesen der Natur. Zwei Jahrhunderte empfundener Kunst. Die Sammlung Andreas Geritzen · Gruppenausstellung

bis 30. Juni
Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach
Petrusplatz 4, Neu-Ulm
Tel 0 73 1 / 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN
bis 9. April
10 von 149 · Hannah J. Kohler
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM
bis 26. Mai
Gabi Dziuba & Friends · Gruppenausstellung
Jahnstraße 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Di – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE
bis 3. März
Wolfgang Folmer: an sich – Retrospektive
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET
bis 14. April
Konkrete Progressionen · François Morellet & Vera Molnar, Manfred Mohr & Hartmut Böhm
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS
2. März - 23. Juni
Holz Skulptur, Relief und Arbeiten auf Papier
Gruppenausstellung

bis 3. März
Wolfgang Folmer: an sich – Retrospektive
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V.
bis 17. März
Back to the Roots · Reena Kallat & Melanie Siegel
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 0 71 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORN DORF
6. März - 12. Mai
Time out · Anja Luthle Siehe Glanzlicht Seite 10
Karlst. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h,
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN
bis 7. April
Ol' Neptune's Only Daughter · Hell Gette

bis 16. Juni
Decoding the Black Box · Gruppenausstellung
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94-325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN
bis 1. April
Silent Word · Chiharu Shiota

verlängert bis 16. Juni
Return to the Real · Doug Aitken
Eschenbrunnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932-49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTT GART
AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE
Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage [ⓧ] Solitude
Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi – So 12 – 18 h
www.akademie-solitude.de

BBK WÜRTEMBERGS e.V.
9. - 24. März [ⓧ] Eugensplatz
Breaking News · Andrea Peter
Druckgrafik

Weitere Termine im Internet
Atelierhaus, Eugenstraße, Tel 0160 /97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

EXO GALLERY
1. März - 6. April [ⓧ] Feuersee
Floating · Lydiane Lutz Malerei
Silberburgstr. 145a, Tel 28 69 3011
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 15 – 18 h
www.exo-gallery.com

GALERIE WIEDMANN
23. März - 20. April [ⓧ] Bad Cannstatt
subsymbolic skin · Reiteq Tejzt
Tejzt ist Dein freundliches & freiwilliges Gespenst von nebenan. Und Tejzt malt! In dieser Ausstellung zu sehen: Die einsamen Orte der höchsten Gipfel und tiefsten Gräben zur Breite gestreckt, in weicher Malerei zu widerspruchsbefreienden Oberflächen gegossen, zu symbolischer Haut vernetzt.
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0 71 1 / 90 05 65 60, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

GEDOK-GALERIE STUTT GART
bis 9. März [ⓧ] Russische Kirche
A Wandering Tale: Following Gestures through Stuttgart · Dimā

15. -17. März
vom Boden zur Wand · Teresa Dietrich

22. -24. März
Grasp the Immaterial SNAPSHOT_Process Review 02 · 3x3
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Fr 16 – 19 h, Sa, So 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

IFA-GALERIE
14. März - 9. Juni [ⓧ] Charlottenplatz
Out of the Box 3: Traces of Interest
Gruppenausstellung
Charlottenplatz 17, Tel 0 71 1 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h
www.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTT GART
7. März - 19. April [ⓧ] Berliner Platz
Sport & Spiel in Werken der Sammlung Würth
Gruppenausstellung
Siehe Glanzlicht Seite 10
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten nach Vereinbarung
www.institutfrancais.de/stuttgart

KÜNSTLERHAUS STUTT GART
Aktuelle Ausstellung auf der Homepage [ⓧ] Schwabstraße
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Mi – So 12 – 18 h
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTT GART
bis 28. Juli [ⓧ] Lindenmuseum
Stuttgart – Afghanistan
Weit weg oder ganz nah? Die Ausstellung erzählt von den vielschichtigen Verbindungen zwischen Stuttgart, Deutschland und Afghanistan.
Hegelplatz 1, Tel 0 71 1 / 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE
15. März - 21. April [ⓧ] Stadtmitte
Soft Matters · Sibylle Ritter, Christof Söller
Zeitgenössische Keramik
Rotebühlplatz 30, Tel 0 71 1 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V
www.strzelski.de

MUSEUM RITTER
bis 7. April
All Our Colours · Rozbeh Asmani
Made of Paper · Gruppenausstellung
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10
Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
9. März - 2. Juni
Ja, was denn?!
Volker Kriegel. Musiker, Zeichner, Autor
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 0 71 51 / 500 116 86
Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN MÄRZ

- | | | | |
|--------|---------|---|---------------------------------|
| 1. 3. | 18:00 h | EXOgallery, Stuttgart | Lydiane Lutz |
| | 18:00 h | Kunstmuseum Reutlingen Spendhaus | Gruppenausstellung |
| | 20:00 h | Galerie der Stadt Backnang | Arthur Metz |
| 2. 3. | 17:00 h | Villa Merkel, Esslingen | Gruppenausstellung |
| 4. 3. | 20:00 h | Q Galerie für Kunst Schorndorf | Anja Luithle |
| 7. 3. | 19:30 h | Institut français Stuttgart | Gruppenausstellung |
| 8. 3. | 19:00 h | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Birgit Brenner |
| | 19:00 h | Galerie Stihl Waiblingen | Volker Kriegel |
| 9. 3. | 16:00 h | BBK/W Bund Bildender Künstlerinnen Württembergs | Andrea Peter |
| 13. 3. | 17:00 h | ifa-Galerie Stuttgart | Gruppenausstellung |
| 14. 3. | 19:30 h | Gedok Galerie Stuttgart | Teresa Dietrich |
| 15. 3. | 18:00 h | Strzelski Galerie, Stuttgart | Sibylle Ritter, Christof Söller |
| | 19:00 h | Städtisches Graphik-Kabinett Backnang | Gruppenausstellung |
| | 19:00 h | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Gruppenausstellung |
| 21. 3. | 19:30 h | Gedok Galerie Stuttgart | Gruppenausstellung |
| 23. 3. | 19:00 h | Galerie Wiedmann, Stuttgart | Reiteq Tejzt |

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Ab**o für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: 10cc: Look Hear? © Hipgnosis. (Siehe Artikel Seite 6)

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Français | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

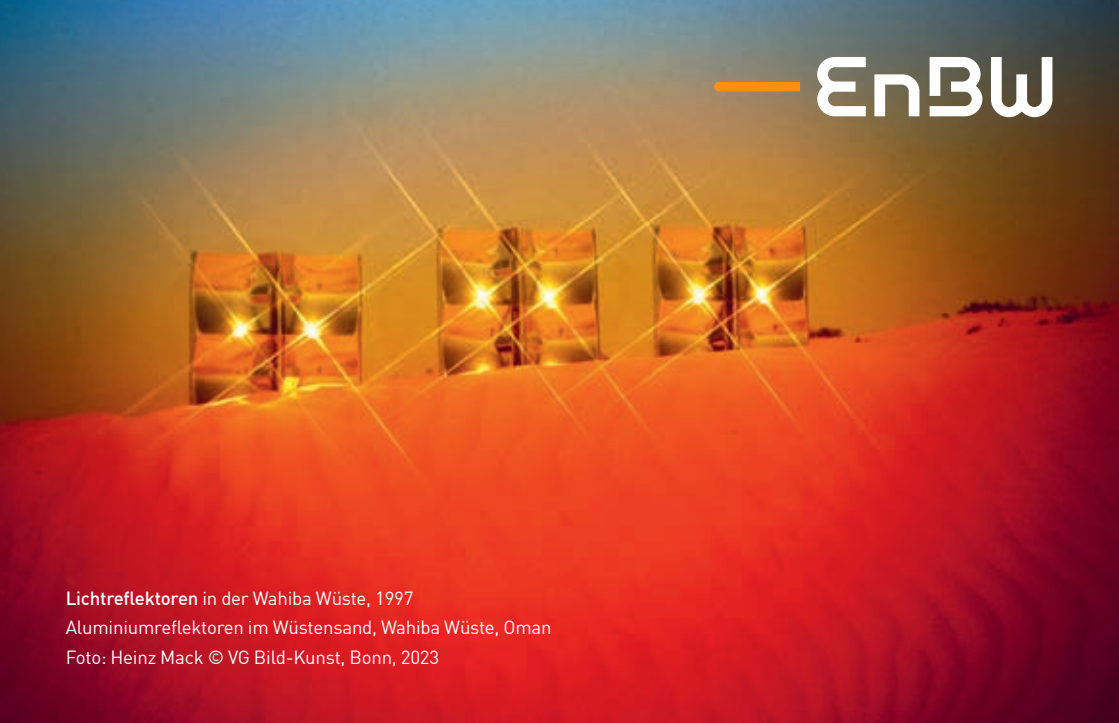
...aus unserem Frühjahrsangebot vom 4. bis 30. März 2024



boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Mi.	9.30–19.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER



Lichtreflektoren in der Wahiba Wüste, 1997

Aluminiumreflektoren im Wüstensand, Wahiba Wüste, Oman

Foto: Heinz Mack © VG Bild-Kunst, Bonn, 2023

Jardin Artificiel.

Das ZKM zu Gast in der EnBW mit Heinz Macks Sahara-Projekt

Ausstellung

30. November 2023 bis 21. April 2024

EnBW-Konzernsitz

Durlacher Allee 93

76131 Karlsruhe

Mittwoch bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Samstag und Sonntag 11:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt frei!

www.enbw.com/kunst

The logo for ZKM Karlsruhe, featuring a stylized 'Z' made of vertical bars of varying heights, followed by the text 'zkm karlsruhe' in a lowercase, sans-serif font.

www.zkm.de